



## // Offline - Lukas 10, 38-42

Fr., 02.11.07 – Pfr. Dr. Ingo Reuter

---

Offline?

Das Ding läuft nicht?

Was bedeutet das? Kontaktsperre, Isolation.

Keine Webcommunication möglich

Geschweige denn webcommunion

Die community ohne dich.

Du bist allein.

Jetzt kann man nur noch den Stecker rausziehen. Zählen bis fünf wieder hochfahren...

Hoffentlich wieder Verbindung.

Jeder möchte online sein und keiner abgemeldet.

Wollen Sie sich wirklich abmelden?

Die bange Frage.

Besser noch mal mails checken.

Offline?

Handy im Funkloch?

Keine Verbindung.

Da hab ich schon Menschen in echter Panik erlebt.

Offline sein, abgemeldet: die größte Furcht unserer Zeit.

Man möchte verrückt werden, wie verrückt sich die Leute machen.

Offline sein, das böte so viel Chancen:

Nachweislich steigen die Kinderzeugungen bei längeren Stromausfällen.

Na, wer sagt's denn. Offline sein kann offensichtlich produktiv sein.

Schon mal nicht ans Telefon gegangen, wenn es schellt? Unbedingt ausprobieren. Die Angst was zu verpassen, kann sich in ein wunderschönes Gefühl wandeln:

Ich führe gerade ein richtig tolles Gespräch. Mit mir selbst.

Ich finde es ganz charmant, wenn im Winter mal die Satellitenschüssel einschneit. Da kommt die Natur ins Haus, schneit in den Fernseher bis der weiß wird vor Wut.

Und es entstand eine Stille im Gezirpe der Nachrichten – etwa eine halbe Stunde lang.  
So ähnlich stehts in der Apokalypse.

Die Stille ist ein Offenbarungsträger. Bildausfall, Tonausfall.  
Langsam begreift der Mensch, dass er ist, weil er sich selber atmen hört.  
Normalisierung der Herzfrequenz.  
Zeit.

Zeit in sich zu gehen. Die Angst vorm Offline sein, ist ja nicht ganz unbegründet. Wer nicht mehr dauernd kommuniziert, kann zu sich kommen.  
In sich gehen, wie es manchmal heißt.  
Was aber, wenn da alles leer ist?  
Wenn schon nichts mehr geblieben ist von mir?

Das Risiko besteht. Aber auch die Gewissheit, dass sich ein leerer Raum füllt. Wo Platz ist, da kann Schritt für Schritt auch wieder etwas entstehen.  
Wo alles vollgestellt ist, da ist kein Platz mehr  
Manchmal ver-stellt das Gerede der Sprache den Weg.  
Besser also zu hören  
Auf die Stille  
Um in der Stille einen Ton zu finden.

Maria und Martha.  
Die eine schuftet  
Die andere gönnt sich die Auszeit.

Vorneweg: ich schätze die Marthas, ob Mann oder Frau:  
Die, die anpacken und nicht nur dumm rumlabern, was man alles tun könnte, wenn man wollte, dass man möchte, dass man sollte.

Ein Hoch also auf die Marthas. Die sind auf Zack.  
Die tun was.

Und manche Mariechen können einem ganz schön auf die Nerven gehen.  
Mein Drucker tats nicht  
Ich musste mir gerade die Nägel lackieren  
Also gestern ging gar nicht  
Ich konnte mich wirklich nicht entscheiden  
Offline als Lebenskonzept

Dennoch: eine Welt voll Marthas wird ein Ort der Ruhelosigkeit.

Da hält mans bald nicht mehr aus.

UND

Ein weiteres:

Man kann Maria und Martha auch als ein Ringen in sich selbst verstehen

Mit sich selbst

Martha und Maria: das sind Teile von uns selbst

Die es ins Gleichgewicht zu bringen gilt.

Dauernde Aktivität hält kein Mensch aus.

Der Mensch bedarf des Sabbat

Am Sonntag gehören wir uns selbst und Gott.

Bis auf den Pfarrer, der hat am Montag Sonntag.

Das ist dann sein Sabbat.

Womit Montag für den Pfarrer Samstag wäre...

Aber ich möchte niemanden verwirren.

Und wenn es heute besonders ums OFFLINE geht, dann mag betont sein,  
dass der Mensch Ruhe braucht, um zu sich selbst und dann zu Gott zu finden.

Wer die Maria in sich zulässt, der lässt seiner Seele Zeit zum Atmen, denn

Offline – sich Zeit nehmen

Offline – sich dem zuwenden, was das Leben trägt

Sich nicht kaputtmachen lassen

Das eigene Leben als Geschenk begreifen

Auf die Stille hören

Zu sich finden

Zu Gott finden

Sein.

Wollen Sie sich wirklich abmelden

Enter

Blackscreen

---

**Vielleicht wollt Ihr Euch zu dem Impuls äußern, habt Kritik oder Rückfragen – dann schickt Pfr. Dr. Ingo Reuter doch einfach eine Mail an [ingoreuter@arcor.de](mailto:ingoreuter@arcor.de)! ☺**

// j-performance.net